

Kleine Anfrage

Bach entlang der Fürst-Johann-Strasse

Frage von Landtagsabgeordneter Thomas Lageder

Antwort von Regierungsrätin Dominique Hasler

Frage vom 04. September 2019

Vor einigen Jahren wurde die Fürst-Johann-Strasse errichtet. Bei der Errichtung wurde entlang dieser Strasse ein in ein Rohr verlegter Bach in einer Betonrinne offengelegt. In diesem Bach befinden sich tatsächlich Fische von ungefähr zehn Zentimetern Körperlänge. Ein Video dieser Fische liegt mir vor. Dieser Bach führt sehr unterschiedliche Mengen an Wasser. Manchmal führt der Bach sehr viel Wasser und dann wiederum fast kein Wasser. Vor einigen Tagen hat es sich zugetragen, dass einige dieser besagten Fische in einem letzten Tümpel Wasser eingesperrt waren und von einigen engagierten Kindern mit deren Eltern vor dem Vertrocknen mittels eines Kübel gerettet werden mussten. Die Fische wurden mit dem Kübel zum Binnenkanal transportiert und dort freigelassen. Dazu meine Fragen an die Regierung:

- * Wird das Wasser, welches im Bach entlang der Fürst-Johann-Strasse Richtung Binnenkanal fliesst, von den LKW turbinert?
- * Falls ja, gibt es Vorschriften bezüglich Restwassermenge, um das Austrocknen des Baches zu verhindern, sodass Wasserlebewesen vor dem Tod geschützt werden?

Antwort vom 06. September 2019

Zu Frage 1:

Nein. Der Bach an der Fürst Johann Strasse in Triesen wird aus dem Erlabach gepiessen, welcher seinen Ursprung in verschiedenen Quellen im Triesenberg hat. Diese Quellen werden nicht von den LKW turbinert.

Zu Frage 2:

Im vorliegenden Fall gibt es keine Vorschriften bezüglich Restwassermengen. Die Wassermenge hängt im Wesentlichen von der Speisung durch den Erlabach ab. Der Bach an der Fürst Johann Strasse ist kein Fischgewässer mit einem natürlichen Fischbestand im herkömmlichem Sinne. Wie die Fische in diesen kurzen nicht verrohrten Abschnitt gekommen sind, ist derzeit – auch nach Rücksprache mit dem Fischereiverein - unklar. Um welche Fischart es sich konkret handelt, konnte anhand des Videos, welches vom Fischereiverein und vom Amt für Umwelt in der Zwischenzeit eingesehen werden konnte, noch nicht abschliessend geklärt werden.